



FREUNDDES BRIEF

Blaues Kreuz Leipzig e.V.

Andacht – Gottes Nutella-Eis für dich!

Vor einigen Jahren bin ich mit meiner Frau Eis essen gewesen. Meine Freude war groß, als ich entdeckte, dass es Nutella-Eis gibt. Noch größer war meine Freude, als die Bedienung mir einen Rieseneisbecher mit Nutella-Eis und Nutella-Sauce brachte. Bis heute erinnere ich mich daran als das beste Eis, das ich je gegessen habe.

Es gibt in der Bibel Stellen, die ich gerne „Nutella-Bibelstellen“ nenne. Diese Verse sind stärkend, ermutigend, tröstend und fließen in unsere Herzen wie Nutella-Eis mit Nutella-Sauce.

Eine solche Bibelstelle ist Römer 5,1-11. Am besten lehnst du dich kurz zurück, entspannst dich und liest diese Verse durch.

Spürst du wie lecker das Nutella-Eis ist?

In diesen Versen macht Paulus deutlich, dass wir gewiss sein dürfen (V. 4), durch und in Christus gerechtfertigt (V. 1), begnadigt (V. 1), geliebt (V. 8), beschenkt (V. 5), gerettet (V. 9) und mit Gott versöhnt (V. 10) zu sein. Paulus spricht von der Hoffnung, gerettet zu sein. In der Bibel ist Hoffnung immer etwas Sicheres. Deshalb dürfen wir zuversichtlich, sicher, überzeugt, gewiss sein, dass wir zur Familie unseres Gottes gehören und eines Tages an seiner Herrlichkeit teilhaben werden (V.2). Das ist Gottes Zusage an dich!

In den Sommermonaten wird's meist schön warm. Die Sonne scheint (*in der Regel*) und alle Leute scheinen glücklich zu sein (*die Betonung liegt natürlich auf „scheinen“*). Ich weiß nicht, ob es dir so geht. Vielleicht denkst du zurzeit wirklich an Sonne und Eis (oder an andere Dinge, die dein Herz erfreuen). Aber vielleicht denkst du eher an Regen, Traurigkeit oder Ähnliches, weil dich Dinge beschäftigen und belasten. Ich mache dir Mut, diese „Nutella-Bibelstelle“ immer wieder zu lesen, die Zusage Gottes zu hören aber auch zu schmecken, denn diese Zusage ist noch viel leckerer als Eis. Diese Zusage schmilzt nicht, sondern bleibt ewig. Diese Zusage hat keine negativen Nebenwirkungen wie die Kalorien im Nutella.

Egal, wo du im Sommer fährst, fliegst, läufst oder schwimmst, diese Zusage ist für dich. Du kannst diese Zusage so oft essen und schmecken, wie du möchtest. Du kannst sie überall und bei jedem Wetter genießen. *Julien Renard*



„Den Glauben an sich selbst und Gott nicht verlieren“

– Interview mit Nicole

Nicole besucht regelmäßig die Bibelstunde des Blauen Kreuzes

Du bist 16, gehst du noch zur Schule?

Ja, in die 8. Klasse. In meiner Freizeit spiele ich Faustball. Sonntags geh ich zum Gottesdienst und immer donnerstags zur Bibelstunde.

War das schon immer so?

Nein.

Seit wann lebst du das so? Was ist passiert?

Ich bin seit eineinhalb Jahren in der Gemeinde. Ich bin mit dazugekommen durch meine Mutter. Sie hatte damals Kontakt mit dem Blauen Kreuz und hat mich sonntags mit hierher genommen, wenn ich sie besuchte. Damals wohnte ich noch bei meinem Vater in Rochlitz. Aber seit einem halben Jahr lebe ich nun bei meiner Mutter in Leipzig.

Wie kam es zu diesem Umzug?

Meine Eltern sind getrennt. Ich lebte bei meinem Vater. Aber dort gab es zunehmend Streitigkeiten. Er konsumiert Drogen und wurde immer aggressiver. Sogar handgreiflich. Das hab ich nicht mehr ausgehalten. In der Schule wurde ich außerdem gemobbt und hatte keine guten Freunde.

Wie hast du dich in Leipzig nun eingelebt?

Am Anfang war es schwierig. Ich kannte niemanden. Auch mit meiner Mutter war es schwierig, wir kannten uns ja nicht so wirklich. Aber es wurde so nach und nach besser.

Was hat dir bei deinem Neustart in Leipzig geholfen?

In meiner neuen Klasse war Chantal (Nicole zeigt mit einem Lachen rüber zu Chantal, sie saß während des Interviews neben uns). Chantal kam in der Schule einfach auf mich zu. Das fand ich richtig gut. Die Klasse insgesamt finde ich offener und liebevoller. Wir sind jetzt richtig gute Freundinnen. Und bei meiner Mutter ist es einfach ruhiger als bei meinem Vater.

Du bist immer mit Chantal bei der Bibelstunde dabei. Was gibt dir die Bibelstunde?

Alle sind so offen und nett zu mir, man akzeptiert mich. Das gibt mir Sicherheit und Stabilität. Es sind immer Leute für mich da. Das zu wissen tut mir gut.

Welche Erfahrungen hast du mit Gott erlebt?

Wenn man mit Gott wirklich lebt, dann fällt vieles leichter und es gibt mir Sicherheit in schwierigen Momenten. Ich bin beruhigt, weil ich weiß, dass Gott da ist und ich nicht allein bin.

Was heißt das für dich „mit Gott leben“?

An Tagen des Zweifels hilft mir die Gemeinschaft mit anderen Christen, und abends vorm Schlafen gehen lese ich ein bisschen in meiner Bibel und bete, bete für andere.

Was würdest du den Menschen draußen empfehlen?

Dass man sich Hilfe sucht, wenn man Probleme hat. Und ich denke, es ist wichtig, den Glauben an sich selbst und an Gott nicht zu verlieren.

Und wenn das doch passiert?

Dann kann man sich an andere Menschen wenden, zum Beispiel vom Blaues Kreuz oder aus der Gemeinde und das Gespräch suchen.

Danke für das ehrliche, offene Interview. Ich bin tief beeindruckt. Gott segne dich!

Das Gespräch führte Simone Schütt.



5. bis 15. September 2022 Besinnungswoche in Obercrinitz

„Du bist wertvoll!“

Unsere Arbeit im Rahmen der Suchtprävention



Wenn du diesen Brief heute liest, wünschte ich mir, dass du dein Herz öffnen kannst. Wir sind alle irgendwo abhängig ... Abhängigkeit ist immer mit Schmerz verbunden. SUCHT kommt von siechen und bedeutet dahinleiden. Die stoffgebundene Sucht (z.B. Drogen, Alkohol) ist oft körperliches Leiden. Wir zerstören unseren Körper und unseren Geist damit. Wenn ich da jedoch vorher ein starkes Selbstbewusstsein habe und eine gute intensive SUCHTPRÄVENTION erlebe, greife ich nicht so schnell zu Stoffen, mit denen ich fliehen möchte, um Sachen zu verarbeiten, bzw. mein Selbst zu zerstören. Da ich dann ja weiß: Selbstwert = WERTVOLL. Ich bin wertvoll. Ich möchte dir damit heute sagen: du bist GELIEBT UND WERTVOLL und JESUS LIEBT DICH so wie DU bist!

Stoffungebundene Süchte: Wir machen uns oft in dieser Welt abhängig von Menschen, von dem, was Menschen über uns sagen. Aber es ist wichtig, was Gott über DICH sagt.

Weil du mir wert und teuer bist, weil ich dich liebe, gebe ich Menschen an deiner Stelle hin. Ganze Völker für dein Leben. Jesaja 43,4

Unser Alltag ist geprägt von den Meinungen der anderen – Facebook, Instagram, tiktok, alles dreht sich darum. Ich sollte nicht zulassen, dass mich diese Meinungen treffen und zerstören, ich möchte stattdessen in einer Gemeinschaft leben, die den anderen respektiert. Dafür ist ein gesundes und starkes SelbstWERTgefühl wichtig. Ich bin nicht das, was andere über mich denken. Und du auch nicht. Mit diesem Brief heute möchte ich dir sagen: DU BIST WERTVOLL!

In den letzten Monaten durften wir im Rahmen der Suchtprävention unseres Vereins Blaues Kreuz e.V. wieder einige Schulen besuchen, um dort Vorträge und Veranstaltungen anzubieten. Bei uns geht es nicht darum, dass wir den Schülern sagen „Macht das nicht!“, sondern darum, sie zu stärken und darüber zu reden, wie wertvoll jeder ist. Wenn ich weiß, dass ich wertvoll bin, zerstöre ich mich nicht mit Drogen. Natürlich hält das nicht jeden davon ab, Dinge auszuprobieren, aber wir möchten mit den Menschen an den Schulen, in Firmen und jenen in Gefangenschaft über Suchtgefahren und ihre Wurzeln sprechen. Da wir in der Suchtprävention auch selbst Sucht-Geschichten hinter uns haben, können wir von unseren eigenen Erfahrungen berichten. Damit erreichen wir die Menschen.

Maik Löwen

Ein Lebensbericht – Kennt ihr die Geschichte der kleinen Blume, welche nur bedingt Wasser bekam? Nein? Ich, Enrico, vor 45 Jahren in Leipzig geboren, werde euch diese jetzt erzählen.

Es war einmal eine kleine Blume voller Tatendrang. Sie wollte die Welt mit ihren beiden anderen Geschwisterblumen entdecken. Doch schon bald merkte die kleine Sonnenblume, dass etwas nicht stimmte. Sie konnte nicht wachsen. Jemand hielt einen Schirm über sie. Wasser und Licht fehlten. Außerdem wurde sie mit Füßen getreten. Die Blume konnte nicht richtig sprechen. Schon als kleines Pflänzchen hatte sie kaum Selbstwertgefühl. Schlechte Noten brachten die Sonnenblume auf die Sonderschule. Mit Hänseleien und Mobbing war sie zum Außenseiter geworden. Ihr fehlten Anerkennung und Zuwendung. Diese Blume bin ich.

Ich fühlte mich zertreten, bekam Depressionen. Die verwelkte Blume lag am Boden. Mit 10 Jahren dann mein erster Kontakt mit Alkohol, mit 12 Cannabis, später folgten Kokain und Heroin.



Ich war auf der Suche nach Anerkennung und Liebe. Ich begann eine Lehre als Dachdecker. Das unendlich schöne und gute Gefühl der Freiheit bekam ich durch Ecstasy und Crystal Meth auf der Tanzfläche. Endlich glücklich! Um dieses wunderbare Gefühl zu halten, musste ich Drogen beschaffen, und so beging ich Überfälle, Autodiebstähle. Es folgten 5 Jahre Gefängnis und 1,5 Jahre Entwöhnungstherapie bei Synanon.

Im Gefängnis besuchte mich Dieter Kappler und fragte mich: „Brauchst du Hilfe?“ Ein einfaches „Ja“ war meine Antwort. Vier Therapien und 40 Entgiftungen folgten, unter anderem bei „Teen Challenge“ für acht Monate auf der Insel Fehmarn. Hier habe ich versucht, mein Fundament mit Gott zu bauen. Noch während meiner Therapie bin ich mit Alkohol rückfällig geworden.

Dieter Kappler brachte mich nach Elbingerode in eine christliche Fachklinik für Suchtkranke. In der Bibelstunde mit Dr. Richter habe ich zum zweiten Mal richtig Gott spüren dürfen, indem Dr. Richter meine Schulter bei einem Bibelvers zur Erkennung Gottes berührte. Der Schirm, welcher seit jüngster Kindheit über der Sonnenblume hing, wurde entfernt.

Ich schaffte die Therapie leider nicht und wurde rückfällig. Das Gefühl von Versagen und Schuld. Ich kannte keinen anderen Weg. Alkohol nahm mir die Hemmung, um mit Heroin weiterzumachen. Bei einer Entgiftung lernte ich meine zukünftige Frau kennen.

Durch sie dachte ich, dass Gott es gut mit mir meint. Luxus, Ausbildung und unser Sohn Max folgten. Ich war mir sicher, dies kommt von Gott und wurde arrogant. Ich habe alles geschafft und bin etwas Besseres! Doch Hochmut kommt vor dem Fall. Auch das musste die kleine Sonnenblume lernen. Ich betrog meine Frau während der Schwangerschaft. Beschimpfung, Ablehnung, Versagen ... Die kleine Sonnenblume erinnerte sich ganz genau an die Momente in ihrer Kindheit... Ich fühlte mich ungeliebt und überfordert. Und wieder begann die Blume zu welken.

Dennoch schaffte ich meinen Lkw-Führerschein. Mein Sohn wurde geboren, und ich war wochenweise unterwegs. Der Teufel nagte an mir, und gefühlt kontrolliertes Biertrinken fing an. Die Blume wollte weg. Weg von allem. Weg von der Verantwortung der verschwiegenen Schuld, des Fremdgehens. Wochenlanges unterwegs sein schaffte sein Übriges, und wir lebten uns auseinander. Für mich war alles normal, ich fühlte mich sicher. Das Böse konnte weiterwachsen. Doch durch die Liebe zu meinem Sohn habe ich unsere Beziehung weiter zugelassen. Durch meinen Seitensprung und meine Unehrlichkeit habe ich sie in die Hände eines anderen Mannes getrieben. Nach sieben Jahren folgte die Trennung.

Mir zog es den Boden unter den Füßen weg. Was mir blieb, war mein Auto und mein Job als Lkw-Fahrer. Die Drogen fühlten sich an wie ein künstlicher Dünger für ein unbeschwertes Leben. Doch ich verlor mehr und mehr alles.

Als Obdachloser kümmerte ich mich um nichts, ließ mich gehen und ernährte mich mit Hundefutter. Mich zog es nach Grimma zur „Quelle“ meiner Drogen, nun als Diener der Dealer. Spielsucht kam dazu. Erneutes Ehescheitern.

Doch Gott führte mir die Wahrheit über diese Scheinwelt vor Augen. Von da an wuchs mein Glaube und gab mir die Chance zu erkennen, dass man das, was man wirklich liebt, nicht vergessen kann.

Doch fehlte mir die Perspektive und ich bekam die Diagnose: Leberzirrhose im Endstadium. Lebenserwartung nach Aussage der Ärzte: drei Monate! Doch dann geschah es auf einer Feier: Die Liebe meines Lebens stand vor mir. Vor 20 Jahren waren wir uns schon einmal begegnet. Genau das ist es, was die Sonnenblume neben Gott zum wahren Wachsen benötigte. Liebe, auf die ich über 20 Jahre wartete und welche ich zu unterdrücken versuchte. Gott war und ist da – zu jeder Zeit und in jedem Augenblick unseres Lebens! Gott ist die Wahrheit! Das Licht der Wahrheit!

In der Dunkelheit habe ich alle dunklen Mächte gesehen, umso deutlicher spürte ich, dass JETZT die Zeit des Lichts gekommen ist. Ein langer, steiniger Weg lag und liegt immer noch vor mir und der Sonnenblume meines Lebens. GOTT DER HERR WIRD UNS LEITEN! Alles hat seine Zeit, seinen Sinn und sein Sein. Wir danken Gott und euch für euer Sein! Amen.



Unsere Besinnungsfahrt nach Bertsdorf

Am 1. August 2022 war es so weit: Wir starteten mit einer weiteren Besinnungswoche in diesem Jahr nach Bertsdorf durch, diesmal für elf Tage.

Wir waren eine Gruppe von rund 15 bis 20 Personen, zum Teil kamen noch weitere im Laufe der Woche dazu. Untergebracht und mit Essen versorgt wurden wir im Oberlausitzer Dreiländer Eck.

Vor Ort war uns Ruhe und Weite geboten, so waren Hundespaziergänge (es waren mind. sechs Hunde mit zu Besinnungswoche) kein Problem. Ansonsten erlebten wir neben Gemeinschaft und dem Lesen in der Bibel und Gesprächsrunden kleine Ausflüge, die wir Tag für Tag unternahmen: Schwimmbad-besuche, Eis essen in Jonsdorf, die Zittauer Innenstadt bewundern.

Bericht von Simone



Kurz und Knapp: Was sonst im Vereinsleben so los ist ...

Vertrauensschritt Bisher haben wir für das Donnerstagsfrühstück von unseren Gästen einen kleinen Obulus eingenommen. Steffi hatte den Wunsch, dass wir fortan das Frühstück kostenfrei anbieten und mit einem kleinen Hinweis am Ausgang jene, die etwas spenden möchten, um Unterstützung bitten. Stellt euch vor: Das Vertrauen hat sich gelohnt. Wir haben bisher nie weniger eingenommen als zuvor. Gott ist gut, Er stellt sich zu uns. Das zu erleben tut gut.

Vorstandswahl ist am 8. Oktober 2022 geplant – bitte betet dafür mit, danke.

Personelle Veränderungen wird es in den nächsten Wochen aus persönlichen Gründen bei einzelnen Mitarbeitern geben. Bitte betet mit um Weisheit und göttliche Führung, wie es in der Arbeit weitergeht.

Besinnungswoche in Obercrinitz: Wir verreisen vom 5. bis 15. September. Bitte betet hierfür mit, dass wir gemeinsam eine erholsame Zeit verbringen wird, aber auch Zurüstung erhalten im Glauben an Gott wie auch im Abstinenzsein des Einzelnen.

Frühstück wird nun auch in Grünau in der Evang. Gemeinde Oase angeboten, immer freitags. Danke für diese Entwicklung.

Zusammen sind wir stark!

Wir brauchen euch! Ohne eure Unterstützung und Hilfe können wir diesen Dienst nicht tun. Werde Teil unserer Arbeit durch Gebet, praktische Hilfe und finanzielle Unterstützung. Mehr und konkrete Informationen findet ihr auf unserer Homepage.

Blaues Café

Begegnungsstätte für suchtkranke und suchtgefährdete Menschen

Seit Ende 1999 ist das „Blaue Café“ Anlaufstelle für Menschen, die Probleme im Umgang mit Alkohol, Medikamenten, Drogen und anderen Süchten hatten oder noch haben. Darüber hinaus soll das Café ein suchtmittelfreier Treffpunkt für alle sein, ganz egal, ob sie am Rande oder inmitten der Gesellschaft stehen.

Wir sind offen für alle!

Angebote u.a.:

- Beratungs- und Therapiegespräche (auch Hausbesuche möglich)
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen
- seelsorgerische Begleitung
- gemeinsame Ausflüge
- Begleitung Suchtkranker Menschen in Hafteinrichtungen
- gemeinsames Frühstück –
- Donnerstag ab 9:30 Uhr Blaues Café
- gemeinsames Frühstück- Freitag 9:30Uhr Gemeinde „Grünauer Oase“, Karlsruher Straße 29, 04209 Leipzig
- Frühstück und Imbiss zu günstigen Preisen
- Bibel- und Begegnungsabend- Donnerstag 18 Uhr (evangl. Freikirchl. Gemeinde Jacobstraße 17-19, Eingang Hinterhof)

Kontakt:

Blaues Kreuz e.V.

Ansprechpartner: Dieter Kappler


Adresse:

Georg-Schumann-Str.198,
04159 Leipzig

Öffnungszeiten:


Montag bis Freitag 10:00- 15:00 Uhr


 Linie 10,11: Haltestelle Dantestraße
 Leipzig-Möckern

 Blaues-kreuz-leipzig@web.de

 www.blaues-kreuz-leipzig.de

 Blaues Kreuz Leipzig e.V.

 0341- 5610 85 5

 0341- 24 68 37 6

Sie wollen uns finanziell unterstützen?

Evangelische Bank:

IBAN: DE82 5206 0410 0008 0068 49
BIC: GENODEF1EK1

Sparkasse Leipzig:

IBAN: DE89 8605 5592 1192 0260 78
BIC: WELADE8LXXX